Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich Schatzky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 45 Pfennig vierteljährlich

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang — 30. September 1934 — Nummer 14

Unsere Jugend

Zusammenarbeit der jüdischen Jugend Breslaus*

Dem Ortsausschuß jüdischer Jugendverbände sind fast alle jüdischen Jugendorganisationen Breslaus angeschlossen. Der Ortsausschuß Breslau ist gleichzeitig der Landesausschuß Niederschlesien des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände, der alleinigen und verantwortlichen Spitzenorganisation der gesamten jüdischen Jugend gegenüber der Jugendführung des Deutschen Reiches.

Neben der Aufgabe, die jüdische Jugend nach außen zu vertreten, erwächst dem Ortsausschuß auch die Pflicht, in gemeinsamer Arbeit mit allen Bünden für die durch die Umwälzung entstandenen Probleme eine Lösung zu suchen.

Im Vordergrunde steht für uns die Zusammenarbeit mit den jüdischen Schulen, die Sorge für die Unterbringung der berufsreifen Jugendlichen, die Schaffung von Herbergen für die wandernde jüdische Jugend und die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Heime, Singerasten und sonstige Zusammenkünfte der Bünde. Die Lösung der letzten Aufgabe ist uns besonders durch die Bereitstellung des Gemeindehauses II als Jugendheim für die jüdischen Organisationen erleichtert.

Voraussetzung für unsere gemeinsame Arbeit ist der Wille aller Bünde und Gruppen, die Bereitwilligkeit der uns angeschlossenen Jungens und Mädels ohne Verwischung der verschiedenen Standpunkte, trotz Bestehens verschiedener Meinungen für die Einheit und den Zusammenhalt der jüdischen Jugend einzutreten. Daß uns dies bisher weitgehend gelungen ist, beweist die ruhige und friedliche Zusammenarbeit sämtlicher Breslauer Bünde.

Anschriften der jüdischen Jugendbünde Breslaus

Ortsausschuß jüdischer Jugendverbände, Leo Königshoefer, Breslau 18, Kirschallee 35 (Tel. 81469).
Hechaluz, Deutscher Landesverband, Ortsgruppe Breslau, Gartenstr. 23. Tel. 21736.
Habonim, Noar chaluzi, Josef Schachtel, Tauentzienstr. 14 bei Walter (Tel. 53451).
Werkleute, Siegbert Markowicz, Landsbergstr. 6 (Tel. 83419).
Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba, Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43 (Tel. 29035).
Brith Chaluzim Dathiim Josef Walk, Schwertstr. 22.
Bund deutsch-jüdischer Jugend, Dr. Alfred Fabian, Moritzstr.35.
Schwarzes Fähnlein, Georg Hadda, Breslau 18, Stifterstr. 7 (Tel. 85326).
Greifen, Deutsch-jüdische Pfadfinderschaft, Hans Grünpeter, Museumsplatz 10.
Jüdischer Schwimmverein, Frau Ilse Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Straße 89 (Tel. 54572).
Esra, Theo Freyhan, Kaiser-Wilhelm-Straße 82 (Tel. 39245).
Agudah Jugend, Ruth Witt, Höfchenstr. 61.

Deutsch-jüdische Jugend-Vereine

Aus der Arbeit des „Bundes deutsch-jüdischer Jugend

Ortsgruppe Breslau

„Der Bund deutsch-jüdischer Jugend", Sitz Berlin, der in allen größeren und kleineren Städten des Reiches Ortsgruppen besitzt, schließt Jungen und Mädels aller Altersstufen (9—29 Jahre) ein, die gewillt sind, in bewußt jüdisch religiös-liberalen Sinne in Deutschland zu arbeiten. Die Ortsgruppe Breslau besteht aus einer Aelteren- und einer Jüngerenschaft. Die Aelterenschaft arbeitet in Gruppen, die sich mit ständig wechselnden Themenkreisen aller Art befassen. Nur einige seien aus der Winterarbeit genannt: „Jüdische Geschichte und Literatur, kulturgeschichtliche Themen, religiöse Arbeitsgemeinschaften, die Geschichte der Emanzipation, Fragen der Berufsumschichtung". Neben religiösen Feiern aus besonderem Anlaß finden allmonatlich Freitagabendfeiern statt, die die gesamte Aelterenschaft vereinen und in eigener gedanklicher und künstlerischer Ausgestaltung dem jungen Menschen die Möglichkeit geben, einen rechten Freitagabend zu verleben. In mehrwöchentlichen Abständen werden größere Vorträge von Freunden und Führern unserer Bewegung gehalten. Regelmäßige Fahrten fördern ständig den kameradschaftlichen Zusammenhang unter allen Bundesmitgliedern. Unsere Jüngerenschaft, die bündisch organisiert ist, vergrößert sich zusehends; ständig sind neue Gruppen im Entstehen. Der Bund marschiert! Er ist ja kein völlig neues Gebilde, sondern vereinigt in allen Städten die Gruppen, die schon immer in bewußt deutsch-jüdischen Sinne gearbeitet haben. Im Zeichen der Bundesnadel, des Ringes, will der „Bund" allen Jugendlichen die geistige und kameradschaftliche Bindung geben, die die deutsch-jüdische Jugend heute notwendiger denn je braucht.

Aus der Tätigkeit des „Schwarzen Fähnleins"

Das „Schwarze Fähnlein" ist nach der Trennung des „Kameraden-Bundes" in „Werkleute" und „S. F." der einzige über das Reich hin bestehende Bund, der unabhängig von allen Erwachsenenorganisationen die deutschfühlenden jungen Juden in geistiger und in körperlicher Hinsicht erzieht. Wir jagen nicht nach Mitgliedern und sind infolgedessen auch zahlenmäßig nicht stark; was wir aber an Menschenmaterial haben, das soll Elite sein und werden. Wir sind deswegen etwa nicht stolz und dünkelhaft, denn wir sehen ein, daß in anderen Organisationen die Menge an sich erfaßt werden muß. Wir werden und können aber von dem Ausleseprinzip in unseren Reihen nicht abgehen, weil wir sonst uns selbst, unsere Eigenart und Berufung aufgeben müßten.

Mit den landläufigen Ausdrücken: Erziehung des Körpers und des Geistes ist unsere Zielsetzung nicht gegeben. Wir wollen mehr. Wir leben in unserem Bunde diese Dinge alle mit unseren Jungen und Mädeln. Aus der Gemeinschaft heraus wächst und formt sich so der junge Mensch,

* Die Gruppen sind in alphabetischer Folge aufgeführt.

der Jude von seiner Geburt und seinem Wissen um die jüdischen Werte her, und der Deutscher seinem Denken und Fühlen nach ist. Wir züchten keine Nur-Geistesmenschen, die an ihrer komplexiösen Lebensweise Schiffbruch leiden, verfehlen es aber nicht, an alle die Dinge heranzutragen, die einen jungen Menschen beschäftigen, und mit denen er sich auseinandersetzen muß. Dazu dienen unsere Heime, Führerräte und darüber hinaus für den großen Zusammenhalt die Führer- und Jungenzeitschriften unseres Bundes. Fahrt und Lager sorgen für die körperliche und Gemeinschaftsentwicklung. Unser erst jüngst erschienener „Fahnenträger", sowie das von unserem Bundesführer im „Schild" grundsätzlich Gesagte können das Bild des Bundes ergänzen.

Konservative Vereine

Esra und Agudah-Jugend

wollen die Jugend zu bewußten jüdischen Menschen allein auf der Grundlage des überlieferten Judentums erziehen. Wir verstehen unter überliefertem Judentum das gesamte in schriftlicher und mündlicher Lehre zusammengefaßte Gesetz und die sich daraus ergebende praktische Lebensgestaltung.

Unser Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn wir uns bei gemeinschaftlicher Erfüllung die Mizwoth und ihren tiefen Sinn verlebendigen. Neben Schiurim, die die Grundlage unserer Arbeit bilden, sind Heimnachmittage, Fahrten und Singerasten wichtige Momente unserer Erziehung. Der Schiur, meist von Jugendlichen geleitet, dient zur Erarbeitung der jüdischen Quellen. Hier kann sich jeder über die Fragen, die ihn beschäftigen, offen unter Gleichaltrigen aussprechen. Um Antworten geben zu können, ist zum Leiter unserer Veranstaltungen nur derjenige befähigt, dessen Denken und Handeln im Geiste des überlieferten Judentums wurzelt. Er wird auch bei Fahrt und Heimnachmittag ein in diesem Sinne jüdisches Milieu für diejenigen zu schaffen wissen, die es bisher noch nicht erlebt haben.

Wir sind uns darin einig, daß unseren Menschen an ihrer jüdischen Geschlossenheit etwas fehlt, wenn in ihnen nicht das Bewußtsein von einer tatfordernden Verantwortung für die große jüdische Gemeinschaft lebt. Demnach ergibt sich als konsequente Fortsetzung unserer Erziehungsarbeit die Verpflichtung für uns, am Aufbau von Erez Israel entscheidend mitzuhelfen. Wir wollen für die durch die Thorah geeinte jüdische Gemeinschaft, den Klall Israel, die Menschen bereit stellen, die den Aufbau des Landes im Sinne der Thorah gestalten, und die sich bemühen, alle sich hieraus ergebenden Fragen im Sinne des überlieferten Judentums zu lösen. Zur Verwirklichung dieser Aufgaben haben sich die Chaluzim des Esra und der Agudah zum Chaluzim-Bund „Noar Agudati" zusammengeschlossen. Durch Schaffung des Jischuw Hathorah will der Noar Agudati das erstrebte Ziel erreichen und so für die jüdische Gemeinschaft in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung ein Zentrum schaffen.

Neutrale Vereine

„Wir Greifen"

wollen als eine einzige geschlossene Gruppe ein freies, schönes Jungenleben führen. In selbstgewählter Zucht und freiwilliger Unterordnung unter die von uns, die wir uns als Führer gewählt haben, wollen wir gemeinsam versuchen, tüchtige, starke und anständige Kerls zu werden. Denn wir wollen dereinst ein gerechtes und ehrliches Leben führen nach unserem eigenen Gewissen handelnd, für uns und unsere Mitmenschen. Und wir wollen Kameraden sein, einander helfen und für einander eintreten, einer für alle und alle für einen".

Das waren die Sätze, die vor ein paar Jahren 17 Jungens Mittlere und Pimpfenführer der Breslauer Ortsgruppe des Pfingsten 1932 aufgelösten deutschjüdischen Wanderbundes „Kameraden" unterzeichneten, als persönliche und problematische Schwierigkeiten die letzten Reste der längst vermorschten Kameraden-Ideologie in Zweifel stellten und Klarstellung dessen notwendig wurde, was uns überhaupt noch untereinander band.

Seitdem sind Jahre voll schwerer Entscheidungen vorübergegangen: Unser Bund löste sich auf, unsere wirtschaftliche und persänliche Lage, unsere staatsbürgerlichen Rechte und historischen Einsichten veränderten sich in nicht vorauszusehendem Umfange. Was wir aber damals über den Weg gesagt haben, auf dem wir unsere Jungens und Mädels führen wollen, das blieb uns unerschütterter Mittelpunkt unserer Gemeinschaft. Die Greifen, die heute einen Aelterenkreis, sowie 7 Mittleren- und Pimpfengruppen umfassen, sehen noch immer in der Erziehungsarbeit zu einer bestimmten bündnischen Haltung ihre Hauptaufgabe. Daneben ermöglichte die gemeinsame Klärung der für uns alle gleichliegenden Probleme der jüdischen Jungens und Mädels im neuen Deutschland Mitarbeit der Einzelnen wie der Gruppen innerhalb der Bünde und Organisationen der nationaljüdischen Jugend, vor allem innerhalb des Breslauer Bundes der „Werkleute".

Der Jüdische Schwimmverein

ist in erster Linie ein Jugendverein, der die jüdische Jugend aller Richtungen in sich vereinigt. Fast 100 Jugendliche besuchen wöchentlich unsere Schwimmabende und diese Zahl spricht wohl für sich.

Der Schwimmsport ist kein Luxus, sondern seine Ausübung ist Lebensnotwendigkeit und stellt gleichzeitig eine der billigsten und besten Ertüchtigungsmöglichkeiten dar. Innerhalb unseres Vereins herrscht in innerjüdischen Dingen strengste Neutralität.

Alljährlich ertrinken eine große Anzahl von Personen, und es gehen dadurch viele wertvolle Menschen verloren. Dem naßen Tode entgegenzutreten, und so die Jugend zum Dienst am Mitmenschen heranzuziehen, ist die vornehmste Aufgabe unseres Vereins. Hier kann uns die Schule helfen, wenn diese den Grundsatz aufstellt, daß kein Schüler die Schule verlassen darf, ohne im Besitz des Freischwimmscheines zu sein.

„Schwimmen gibt Frohsinn, Kraft, schafft Erholung nach getaner Berufsarbeit und hilft so am besten eine gesunde, willensstarke und selbstbewußte Jugend zu erhalten".

Zionistische Vereine

Der Weg der zionistischen Jugend

Wir, die in den zionistischen Bünden zusammengefaßte chaluzische Jugend bilden mit fast 700 Mitgliedern die überwiegende Mehrheit der organisierten jüdischen Jugendlichen Breslaus. Wir haben trotz mannigfacher Verschiedenheiten in der inneren Struktur unserer Bünde alle das gleiche Ziel vor Augen: Aktive Mitarbeit, völligen menschlichen Einsatz für einen schöpferischen Aufbau Erez Israels —— einer Heimstätte für das jüdische Volk.

Wir fordern Menschen — Chaluzim — für die Aufbau und Erneuerung kein Lippenbekenntnis, sondern Bereitschaft zum Einsatz aller verfügbaren Kräfte, Bereitwilligkeit zur Aenderung ihres eigenen Lebens bedeutet.

Fahrten erziehen uns zu lebendiger Gemeinschaft, zum Verständnis des Naturgeschehens. Durch

Sport wollen wir die Entfaltung vieler Lebensenergien, die im jüdischen Menschen bisher verschüttet waren, fördern.

Hebräische Sprache, die entscheidende Grundlage einer neuen jüdischen Kultur, ist selbstverständliche Voraussetzung unserer Erziehungsarbeit. Beschäftigung mit Jüdischer Geschichte ermöglicht uns das Verständnis unserer eigenen jüdischen Situation, erleichtert uns den Anschluß an unsere jüdische Vergangenheit. In Ssichoth (Heimabenden), in Seminaren, in Schulungskursen beschäftigen wir uns mit Gegenständen jüdischer und allgemeiner Kultur, mit Wissenschaft und Kunst. Alles dies sind entscheidende Werte unseres eigenen Lebens!

Wir singen unsere Lieder, die Lieder des jüdischen Volkes, die uns elementarster Ausdruck einer hebräischen Arbeitskultur, ein Zeichen täglicher Verbundenheit im Kampfe um ein neues jüdisches Gemeinschaftsleben sind.

Hachscharah bedeutet uns geistige und berufliche Vorbereitung für ein einfaches, tätiges Arbeitsleben in Palästina. Wir alle fordern sie von dem, der als Träger unseres Gedankens nach Erez Israel gehen will

Gemeinschaft bedeutet uns Verpflichtung zu gegenseitiger Hilfe, Verantwortlichkeit eines jeden für die Gesamtheit, Unterordnung unserer privaten Wünsche unter die Erfordernisse der Sache.

Im Jüdischen Turn- und Sport-Verein

Bar-Kochba

erstreben wir seit drei Jahrzehnten durch Spiel und Turnen, durch Breitenarbeiten und sportliche Höchstleistung die physische und psychische Regeneration des jüdischen Volkes.

Für uns ist Sport nicht Selbstzweck, Sport ist für uns ein Mittel zum Zweck, ein Erziehungsmittel.

Unter „jüdischem Sport" verstehen wir durch Turnen, Spiel und Sport, durch geistige Schulung Menschen zu gewinnen, Menschen zu erziehen für den Aufbau Erez Israels.

In unserer Turn-, Gymnastik-, Leicht- und Schwerathletik-Abteilung, bei unserem Fußball-, Box und Tischtennis-Training kannst Du Dich körperlich schulen. Auf Fahrt, beim Heim- und Tarbuthabend, im Iwrithkurs kannst Du mit uns zusammensein, mit uns lernen und Dich fortbilden. Unsere Veranstaltungskalender sind weiter unten bei Körperertüchtigung zu finden.

Die Werkleute

sind aus dem deutsch-jüdischen Wanderbund „Kameraden" hervorgegangen; sie waren der Teil des Bundes, der von jeher entscheidendes Gewicht auf die jüdischen Probleme und Aufgaben legte. Wir sahen, daß es für uns junge Juden, die aus der deutsch-jüdischen Schicht stammen, besonderer Bemühung bedarf, wieder Anschluß zu finden an lebendiges Judentum. Den Weg hierzu fanden wir im „Lernen". Charakteristisch ist für unseren Bund das Ernstnehmen der Fregen des Einzelnen, der Wille, das ganze Leben unserer Menschen zu erfassen. Aus dieser Haltung erwuchs in unseren Reihen ein Miteinanderleben, eine menschliche Nähe und Geschlossenheit, die wir als den besonderen Wert unseres Bundes empfinden. Wir glauben, daß wir durch diese Art unserer Gemeinschaft am besten in einer eigenen Kwuzah unseren Beitrag zum Aufbau Erez Israels leisten können.

„Habonim"

Noar chaluzi (Bauleute, chaluzische Jugend) umfaßt alle jungen Juden von 8 Jahren an, die ein Leben der Arbeit in Palästina führen wollen,

als wahren Weg für die jüdische Jugend. Bei uns arbeiten gemeinsam Menschen aller jüdischen Richtungen. Wir fordern von unseren Chawerim (Kameraden) den vollen Einsatz für den Aufbau Palästinas; nur durch ihn sehen wir ein Weiterbestehen des jüdischen Volkes als gesichert an.

Wir erziehen unsere Menschen bündisch zu freien, verantwortungsbewußten Juden des neuen Palästinas. Wir bekämpfen jede Form der Assimilation. Wir schöpfen unsere Kraft für unser großes Werk aus unserer jüdischen Vergangenheit und dem Glauben an die Zukunft unseres Volkes, dessen Bauleute (Bonim) wir sind.

Der Hechaluz

ist die zentralste Organisation aller der jungen zionistischen Menschen von 17—35 Jahren, die sich auf Hachscharah befinden oder zur Hachscharah gehen wollen und die bereit sind, als Chaluzim (Pioniere) am Aufbau Erez Israels auf dem Fundament der Selbstarbeit, der gegenseitigen Hilfe und der hebräischen Arbeitskultur mitzuhelfen.

Hachscharah bedeutet nicht nur Berufsumschichtung, Ergreifung eines landwirtschaftlichen oder handwerklichen Berufes, sondern auch menschliche Vorbereitung für ein Arbeiterleben in Palästina. Hachscharah bedeutet die Einsicht jedes Einzelnen, daß der Aufbau Palästinas nicht durch private Initiative und Profit, sondern nur durch Planmäßigkeit und freiwillige Unterordnung der Interessen des Einzelnen unter die der jüdischen Gemeinschaft garantiert ist. Der Hechaluz arbeitet in vielen Gruppen von je 15—20 Menschen, die regelmäßig ihre Ssichoth, Onege Schabbath und Fahrten veranstalten. Die Assefah vereint alle Gruppen der Hechaluz und auch die Aelteren der chaluzischen Jugendbünde, um gemeinsame Fragen unserer Arbeit und unseres Weges zu besprechen.

Durch längere Seminare und Lager versuchen wir neue Menschen, die zunächst einmal zu uns kamen, um möglichst schnell nach Palästina zu gelangen, innerlich für uns zu gewinnen. 14 000 Menschen umfaßt der Deutsche Landesverband, 370 Chawerim sind in der Breslauer Gruppe organisiert, von denen 100 seit 1932 nach Palästina gingen; 150 befinden sich auf Hachscharah, davon etwa 100 auf landwirtschaftlicher und 50 in städtischer Ausbildung. Zahlen, die beweisen, daß es uns ernst mit unserer Arbeit ist, und daß wir auch bei unserer Arbeit Erfolg haben. Viele von denen, die ohne das geringste Verständnis für die schweren Aufgaben unserer Bewegung in den letzten Jahren zu uns gekommen sind, haben so eine tiefe und grundsätzliche Wandlung durchgemacht, daß sie gerade heute die wertvollsten Glieder unserer Organisation sind.

Wir sind grundsätzlich der Meinung, daß jedem Einzelnen das freie Recht zur Bildung seiner Lebensanschauung vorbehalten bleiben muß, und daß Differenzen in derartigen Fragen nicht die gemeinsame Front der chaluzischen Jugend sprengen dürfen. Die Hauptaufgabe unseres Büros (Gartenstraße 23, Tel. 217 36) besteht in der Berufsberatung, Beschaffung von landwirtschaftlichen und handwerklichen Arbeitsstellen und der Zusammenfassung aller derjenigen Chawerim, die sich von Breslau aus auf Hachscharah befinden.

Der Brith Chaluzim Dathiim

— Bund religiös chaluzischer Jugend — faßt die Jüngeren bis zum 17. Jahre im „Brith Haboar" zusammen. Durch Schiurim, Ssichoth und Fahrten erziehen wir unsere Jungens und Mädels in bewußt traditionellem und zionistischem Sinne.

Im „Zeire Misrachi" wollen wir die Aelteren unserer Chawerim mit den Zielen und der Arbeit des Gesamt-Misrachi unter Verzicht auf eigentliche Jugendarbeit vertraut machen.

Für die aus unseren Gruppen hervorgegangenen Chaluzim sorgt der „Bachad". Wir fordern neben einer Hachscharah gufanith — einer körperlichen Vorbereitung für Palästina — auch die Hachscharah ruchanith — die geistige Ein- und Umstellung für Erez Irrael. Zu diesem Zweck ist neben Batee Chaluz — Chaluz Heimen — landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten auch ein Jeschiwahzentrum in Frankfurt a. Main eingerichtet worden, in dem wir durch Lernen, durch Beschäftigung mit Thorah und Gemarah an die lebendige Tradition anzuknüpfen versuchen.

Im Vordergrunde der realen Aufgaben steht die Errichtung geschlossener religiöser Zentren und Siedlungen in Erez Israel. Durch Wiederherstellung einer Einheit von Thorah und arbeitendem Leben in Palästina — Thorah wuawodah — wollen wir alle Fragen des menschlichen Lebens von der Thorah her begreifen und regeln lassen.

Zusammenschluß der jüdischen Körperbeschädigten

Nach dem Ausscheiden der körperbeschädigten Nichtarier aus den allgemeinen Selbsthilfe-Organisationen teilte die Rechtsabteilung der NS.-Volkswohlfahrt Ende Januar 1934 der Zentralwohlfahrtsstelle auf deren Anfrage mit, daß „gegen den Zusammenschluß der jüdischen Körperbeschädigten in eigenen Selbsthilfe-Organisationen nichts einzuwenden" sei (s. Informationsblätter 1934 Nr. 2, S. 9). Hierauf wurden von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden im Einvernehmen mit der Reichsvertretung der deutschen Juden und gemeinsam mit den schon bestehenden Selbsthilfe-Organisationen Bestrebungen eingeleitet, um einen Zusammenschluß der jüdischen Körperbeschädigten in einer einheitlichen, einfachen und übersichtlichen Zusammenfassung herbeizuführen. Diese Bestrebungen sind nunmehr abgeschlossen, und es sei deshalb in Kürze ihr Ergebnis mitgeteilt:

Es wurde eine Selbsthilfegemeinschaft der jüdischen Körperbeschädigten in Deutschland mit dem Sitz in Berlin begründet, welche vier Selbsthilfegruppen umfaßt, nämlich:

1. Selbsthilfegruppe der jüdischen Blinden in Deutschland,
2. Selbsthilfegruppe der jüdischen Körperbehinderten in Deutschland,
3. Selbsthilfegruppe der jüdischen Gehörlosen (Taubstummen),
4. Selbsthilfegruppe der jüdischen Schwerhörigen.

Zweck der Selbsthilfegemeinschaft und der Selbsthilfegruppen ist die Förderung der jüdischen Körperbeschädigten auf sozialem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet. Jede politische oder religionspolitische Betätigung oder Erörterung sowie jede Erwerbstätigkeit sind ausgeschlossen.

Vorsitzender der Selbsthilfegemeinschaft ist Herr Dr. Paul Perls, Berlin; die Geschäftsstelle der Selbsthilfegemeinschaft befindet sich in der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158.

Vorsitzender bezw. Vertreter der Selbsthilfegruppen sind die folgenden:

1. Selbsthilfegruppe der jüdischen Blinden in Deutschland Herr Robert Hirschfeld, Berlin-Charlottenburg 4, Dahlmannstr. 5,
2. Selbsthilfegruppe der jüdischen Körperbehinderten in Deutschland: Herr Hans J. Heymann, Berlin NW 37, Tile Wardenbergstraße 10,
3. Selbsthilfegruppe der jüdischen Gehörlosen (Taubstummen): siehe unten,
4. Selbsthilfegruppe der jüdischen Schwerhörigen: Herr L. Goldschmidt, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße 23 (Reichsverband isr. Schwerhöriger „Risch"), bzw. Herr Moritz Grieß, Berlin-Wilmersdorf, Ludwigkirchstraße 11a.

Zur Selbsthilfegruppe 3 (jüdische Gehörlose) wird bemerkt, daß sie nunmehr von allen bestehenden Organisationen jüdischer Gehörloser gebildet wird und demgemäß umfaßt:

1. Verein zur Förderung der Interessen der isr. Taubstummen in Deutschland, Vorsitzender Erwin Kaiser, Berlin NO 55, Pilckemstraße 1,
2. Verein ehemaliger Zöglinge der isr. Taubstummen-Anstalt zu Weißensee, Vorsitzender Richard Meyer, Berlin-Wilmersdorf, Badensche Straße 14,
3. Zweigverein zur Förderung der Interessen isr. Taubstummen in Schlesien, Breslau, Vorsitzender N. Rosenthal, Breslau, Alsenstraße 95,
4. Provinzialverein isr. Gehörloser von Westfalen und Rheinland, Vorsitzender Leo Mainzer, Düsseldorf-Gerresheim, Märkische Straße 30,
5. Verein isr. Gehörloser zu Hessen-Nassau, Vorsitzender Max Blumenthal, Frankfurt a. M., Börnestraße 30.

Alle Anfragen über allgemeine, insbesondere auch organisatorische Fragen sind zu richten an die Selbsthilfegemeinschaft der jüdischen Körperbeschädigten in Deutschland, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158 (Zentralwohlfahrtsstelle), von der Richtlinien usw. bezogen werden können. Demnächst wird auch in einer ausführlicheren Darstellung in der Zeitschrift der Zentralwohlfahrtsstelle Näheres über Entstehung und Wesen der Selbsthilfegemeinschaft mitgeteilt werden. Auskünfte, die eine der vier Selbsthilfegruppen betreffen, sowie Anmeldungen als Mitglieder sind an die obengenannten Adressen der Vorsitzenden der betreffenden Selbsthilfegruppen zu richten.

Die Landes- und Provinzialverbände für jüdische Wohlfahrtspflege sowie die jüdischen Gemeinden und ihre Wohlfahrtsstellen werden auch bei diesem Anlaß gebeten, im Interesse der jüdischen Körperbeschädigten mit den genannten Organisationen bezw. ihren örtlichen Vertretungen zusammenzuwirken.

„Jeremias"-Aufführung in Breslau?

Wir erfahren soeben, daß aussichtsreiche Verhandlungen mit den maßgebenden Instanzen schweben, um die Aufführung des Zweig'schen „Jeremias" in Breslau Mitte Oktober zu ermöglichen. Zum ersten Male steht der Kulturkreis vor der Aufgabe, nicht ein intimes Gesellschaftsstück, sondern breit angelegtes Volkstheater seinen Mitgliedern und den Breslauer Glaubensgenossen zu vermitteln. Ein Jahr hat man sich um dieses Werk des großen jüdischen Dichters gemüht. Die dramaturgische Aufgabe wurde von Zweig selbst gelöst. Der Berliner Kulturbund hat sie dann noch weiter geführt. Es wurde eine Bühnenmusik von Nadel aus alten jüdischen Melodien geschaffen. Sie werden vom Opernchor des Kulturbundes, der auch als Komparse mitwirkt, gesungen. Es gilt in Breslau den, hoffentlich, zur Verfügung stehenden Bühnenraum durch hier zu fertigende Podeste mit Projektionen auf einen Rundhorizont in eine palästinensische Landschaft zu verwandeln. Da eine Drehbühne hier nicht zur Verfügung steht, wird der Dekorationsaufbau, der Tempel zu Jerusalem, unter der technischen Leitung von Kurt Leuner auf „Wagen" gestellt, um eine sekundenschnelle Verwandlung zu ermöglichen.

Der Träger der Titelrolle ist Fritz Wisten, dem sich etwa 75 Sprecher und 30 Komparsen zugesellen. Die Bühnenbilder entwarf Heinz Condell, die Regie führt Dr. Fritz Jessner, der Oberspielleiter des Kulturbundtheaters in Berlin.

Simon Goldberg



ist der Solist des Werbekonzertes, welches der Jüdische Musikverein am Sonntag, den 7. Oktober, um 11.15 Uhr im Liebich-Theater veranstaltet. Goldberg spielt mit Begleitung des von Kurt Havelland dirigierten Orchesters das Violinkonzert E-dur von Bach sowie, mit Havelland am Klavier, die Frühlingssonate von Beethoven und einige Virtuosenstücke. Das Orchester bringt ein Mozartsches Divertimento zum Vortrag. Das Konzert schließt mit der hiesigen Erstaufführung des Chorwerks „In Ewigkeit" von Heinrich Schalit, und zwar unter Leitung Werner Sanders.

★

Vom Jüdischen Musikverein wird mitgeteilt, daß mit der Werbung für ein zu begründendes Wandertheater der Name eines Mitgliedes des künstlerischen Beirates im Jüdischen Musikverein mißbräuchlich in Verbindung gebracht wird.

Zu Oskar Wassermanns Hinscheiden

Zum Hinscheiden des bekannten früheren Direktors der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft Oskar Wassermann, des Präsidenten des Keran Hajessod, äußert sich der Präsident der Reichsvertretung der deutschen Juden, Rabbiner Dr. Leo Baeck:

„Oskar Wassermann war die repräsentative Persönlichkeit im deutschen Judentum. In der Tradition mit Bewußtsein wurzelnd, als ein Kenner der Geschichte und Wissenschaft des Judentums und zugleich jeder neuen großen Aufgabe erschlossen und voller Verständnis für die Bedingungen der Zukunft, ein Mann, der seltene Gaben des Geistes mit seltener Wärme des Herzens verband, ein Vorbild auf dem Felde der Wirtschaft und zugleich ein gütiger und unermüdlicher Helfer, ein Mann, für den es kennzeichnend ist, daß er an der Spitze einer der größten Bankgesellschaften stehend, doch zugleich mit echter Liebe sowohl die Wissenschaft vom Judentum wie den Aufbau Palästinas umfaßte — in weiser Verbindung dieser Eigenschaften war er vorbildlich."

Zur israelitischen Urgeschichte

Vor einigen Jahren wurden äußerst interessante Entdeckungen bei der Ausgrabung von Abrahams Heimatstadt Ur gemacht. Die gelehrten Forscher knüpften an das zutage getretene Urkundenmaterial die Hoffnung, auch Dokumente gefunden zu haben, die sich auf Abraham oder seine Familie beziehen. Bisher sind solche Erfolge der Untersuchung nicht bekannt geworden. Nun aber lesen wir im Isr. Fam.-Bl. Hbg. von einer Entdeckung, die sich auf Abrahams Vater Terach beziehen soll. Es heißt in diesem Bericht:

„Aufregend faßt uns die Kunde an, die uns vom archäologischen Institut in Syrien zugeht. Bei den Ausgrabungen in Rhas-Shamra, im Staate der Alaniten, hat man ein Gedicht gefunden, das von der Ankunft der Hebräer zur Zeit Abrahams in Palästina berichtet. Dieses Gedicht erregt die Aufmerksamkeit der Historiker und Bibelforscher in der ganzen Welt. Für uns Juden aber als direkte Nachfahren unseres Stammvaters Abraham, hat es eine an unser ganzes Sein verknüpfte Bedeutung. Mit einem ehrfürchtigen Schauer, mit Ergriffenheit fragen wir nach den näheren Umständen dieses historischen Fundes, der uns die biblische Ueberlieferung in das Reich der historischen Greifbarkeit rückt.

Wie wurde diese unersetzliche Urkunde gefunden?

Und wie lautet ihr Inhalt? —

Nachgrabungen bei Rhas-Shamra, unter einer Trümmerstätte, in der man die ehemalige, an der Nordgrenze Palästinas gelegene Stadt Urgarit erkannte, förderten eine große Anzahl Kultgegenstände phönizischen und ägyptischen Ursprungs zutage. Darunter befand sich auch eine ganze, aus Tafeln bestehende Bibliothek einer phönizischen Schreiberschule. — Die wichtigste Entdeckung unter diesen Funden ist nun dieses Gedicht, das von der Ankunft der Hebräer in Palästina berichtet, und erzählt, daß die Hebräer von Ur gekommen seien, wie es die heilige Schrift überliefert, das Ur-Kasdim die Heimat Abrahams sei. — Das Gedicht hat zum weiteren Inhalt die Erzählung von einem Kampf zwischen Keret, dem König der Sidonier, und Terach, dem Führer der Einwanderer. (In den Büchern Mose steht von Terach als dem Vater Abrahams geschrieben!) Die Schlacht fand statt in der Gegend des Negreb, im Süden Palästinas und endigte — nach dem Bericht des aufgefundenen Gedichts —, mit dem Sieg Terachs und seiner Leute und deren Verbündeten, zu denen auch ein Volk gehörte, das Lebulun genannt wird.

In dem Gedicht wird ferner Terach — wie es der antiken mythologischen Verherrlichung nahe lag — als ein Gott dargestellt, dessen Frauen Shin und Nikar hießen, Namen, die in der chaldäischen Mythologie die Namen von Mondgottheiten sind. Die archäologische Forschung sieht nun, trotz seines zum Teil legendären Inhalts, in diesem Gedicht den unwiderlegbaren Beweis dafür, daß das Hebräervolk chaldäischen Ursprungs ist. In den Kreisen der Wissenschaft wird nicht mehr daran gezweifelt, daß die Urkunde des aufgefundenen Gedichtes von Keret und Terach eine Bestätigung sei für den Bericht der Bibel im 1. Buch Mose XI, 31, daß Terach mit seiner Familie aus Ur-Kasdim nach Haran übersiedelte, „ins Land Kanaan zu gehen".

Ludwig Vogelstein verschieden

Ludwig Vogelstein, ein Bruder unseres Breslauer Rabbiners Dr. Hermann Vogelstein, ist in Amerika am 23. September verschieden. Der Verstorbene spielte im jüdischen Leben Amerikas eine hervorragende Rolle und war der Führer des dortigen Reform-Judentums.

Prof. Dr. R. Samuel, der vor mehreren Jahren von Breslau an die Universität Aligarh in Indien berufen wurde, hat vor kurzem auf der ersten Veranstaltung der neugegründeten Indian Academie of Science das Hauptreferat gehalten und zwar über das Thema „Absorptionsspektren und chemische Bindung".

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Religions-Unterrichts-Anstalt 1

Die Blütezeit der Anstalt lag vor etwa 25 Jahren, ehe der jüdische Religionsunterricht an den städtischen Volksschulen eingeführt wurde. Als das geschah, verlor sie auf einen Schlag dreihundert Schüler, als dann vor nunmehr 15 Jahren die Jüdische Volksschule und einige Jahre später das Jüdische Reformrealgymnasium gegründet wurde, erfolgte ein weiterer unaufhaltsamer Rückgang der Schülerzahl, den wir freilich nicht beklagen dürfen:

„Das Bessere ist eben aller Orten der Feind des Guten!"

Heute besucht der ganz überwiegende Teil, der gerade für diese Anstalt in Betracht kommenden Kinder eine der beiden jüdischen Schulen, demnach ist die Religions-Schule nicht überflüssig geworden, sie ist wichtig, wichtiger denn je, für diejenigen Kinder, die aus irgendwelchen Gründen noch nicht jüdische Schulen besuchen. Sie werden in der Religions-Schule zu den Quellen jüdischen Geistes und jüdischer Kraft, zur Bibel und zum Siddur hingeleitet und finden gerade heute so wichtige Anregung zum Er-Erlernen der hebräischen Sprache. Andererseits gewährt die Religions-Schule den besonders lerneifrigen Schülern der jüdischen Schule — und deren Zahl ist erfreulich groß — die erwünschte Gelegenheit, ihr jüdisches Wissen auch auf talmudischem Gebiet zu erweitern und zu vertiefen. So wird auch diese Anstalt voraussichtlich ihren Platz neben den jüdischen Schulen, wenn auch in bescheidenem Rahmen, behaupten.

Die Schule beginnt wieder Donnerstag, 11. Oktober, in der Hauptanstalt 7 und in der Zweiganstalt Rhedigerplatz 3. Anmeldung Mittwoch, 10. Oktober, 4—6 Uhr nachmittags, und Sonntag, 14. Oktober, 10—12 Uhr vormittags, Lehrerzimmer Wallstraße 7, 2. Etage.

Dr. Simonsohn.

Der Religions-Unterricht im Wintersemester 1934/35 an der Religions-Unterrichtsanstalt 2

Am 11. Oktober 1934 beginnen wir wieder mit unserer Arbeit an der Religionsunterrichtsanstalt II, Anger 8. Trotz der unbestrittenen Notwendigkeit jüdischer Schulen bleiben unseren Religionunterrichtsanstalten ihre Sonderaufgaben streng gewahrt. Wir sind in erster Linie dazu da, allen Schülern und Schülerinnen, die öffentliche Profanschulen besuchen, an denen zumeist kein jüdischer Religionsunterricht mehr ist, diesen an unserer Anstalt zu bieten. Aber auch für alle diejenigen, an deren Schulen jüdischer Religionsunterricht ohne hebräisch erteilt wird, sind wir zuständig. Schließlich können natürlich auch die Besucher der jüdischen Schulen unsere Anstalt nach wie vor besuchen, wenn die Eltern den berechtigten Wunsch nach Intensionierung des Religionsunterrichtes in kleineren Klassen hegen. Unsere zehn Klassen bieten allen Altersstufen von 6 bis 18 Jahren die Möglichkeit, sich in allen Disziplinen des Religionsunterichtes unterweisen zu lassen. Daß wir auf die Kenntnis der hebräischen, der biblischen und jüdischen Geschichte den allergrößten Wert legen, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Rabbiner unserer Gemeinde haben an den vergangenen Feiertagen auf diese Selbstverständlichkeit in eindringlichen Worten hingewiesen, — wir dürfen doch hoffen, daß ihre Worte Eingang in bewegte Herzen und erschütterte Seelen gefunden haben, daß Eltern nicht Ueberarbeitung ihrer Kinder und nicht Gründe ähnlicher Art vorschützen, um sich einer Verpflichtung zu entziehen, die immer zu den heiligsten Pflichten jüdischer Eltern zu zählen war, der Verpflichtung, der Jugend Religion und Tradition zu schenken als die Quellen, aus denen Kraft und Zufriedenheit, Stärke und Frohsinn ihr zuströmen sollen, und ihr die Fähigkeit zu verleihen, Brauch und Gesetz in Schönheit zu üben. Die Früchte solcher Erziehung wird jedes Elternhaus später in dankbarer Freude ernten.

Der Unterricht an unserer Schule ist ebenso wie die Vorbereitung zur Bar Mizwa völlig unentgeltlich. Wenn Bücher seitens der Schule zur Verfügung gestellt werden sollen, ist dafür eine halbjährliche Leihgebühr von 1 RM zu entrichten.

Unsere Jugendgottesdienste, die bisher nur an Sabbathnachmittagen stattfinden konnten, unterliegen mit dem Beginn des Winterhalbjahres einer zeitgemäßen Aenderung, sie finden von nun an im allgemeinen am Sabbathvormittag um 11 Uhr, oder am Freitag abend nach dem Hauptgottesdienst in der Neuen Synagoge statt. Auch die Mitwirkung der Jugend an diesen für sie besonders bestimmten Gottesdiensten wird entsprechend gehandhabt werden. Die Eltern sind zum Mitbesuch dieser Gottesdienste stets herzlich eingeladen.

Unsere Zweiganstalt in der Yorckschule, Yorckstraße 57/59, bleibt bestehen. Für die Schüler(innen) dieser Anstalt findet der Jugend-

gottesdienst wie bisher einmal im Monat in der Synagoge der jüdischen Krankenhäuser, Hohenzollernstraße, statt.

So wollen wir mit göttlicher Gnade neu an unsere Arbeit gehen. Am Donnerstag, 11. Oktober, um 3¼ Uhr nachmittags, versammelten sich unsere Kinder der Hauptanstalt Anger 8, 1. Etage, in ihren Klassenräumen und die der Zweiganstalt am Freitag, 12, Oktober, um 3 Uhr nachmittags, in der Yorckschule, Erdgeschoß. Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen, auch für die Seleda, die für erwachsene Schüler(innen) und auch für bereits Schulentlassene bestimmt ist, werden an den Schultagen, nachmittags zwischen 4 bis 6 Uhr, im Amtszimmer der Unterzeichneten, Anger 8, 1. Etage, entgegengenommen.

Der Direktor der Religions-Unterrichtsanstalt II
Rabbiner Dr. Sänger.

Neuer ständiger Gemeindevertreter

Der Gemeindevertreter Herr Philipp Lachs ist in den Vorstand der Synagogen-Gemeinde gewählt worden. Gemäß § 12 der Gemeindesatzung habe ich an seiner Stelle Herrn Erich Maschler als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 7. September 1934.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peiser, Justizrat.

Neue Synagoge

Lehrvorträge an jedem Sonntag nachmittag 17 Uhr:

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein: „Das Judentum im 19. Jahrhundert." Beginn: Sonntag, den 7. Oktober.

Rabbiner Dr. Sänger: „Das Werden des Judentums, gesehen an Menschen, Völkern und Geschehnissen." (Fortsetzung der im Sommer gehaltenen Vorträge.) Beginn 14. Oktober.

Trauungen

31. 8. 15,30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Elisabeth Anna Martha Kamoltz mit Herrn Bernhard Mannheimer, Schweidnitzer Stadtgraben 25.

31. 8. 16 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Herr Helmuth Wiesenthal mit Frau Paula, geb. Jaraczewer, Schuhbrücke 24.

2. 9. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Herr Leo Epstein mit Frau Elsbeth, geb. Gogsch, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

4. 9. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frau Nelly Lewy, geb. Bannas, Ring 59, mit Herrn Gustav Lewinsohn, Zimmerstraße 11.

4. 10. 16 Uhr, Landschulsynagoge: Frl. Mirjam Goldschmidt, Hannover, mit Herrn Heinz Josef Foerder, Freiburger Straße 28.

7. 10. 15,30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frl. Margarete Held, Alsenstraße 34, mit Herrn Hans Erwin Piorkowski, Friedrich-Wilhelm-Straße 21.

7. 10. 12,30 Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Ruth Gerda Tuch, Zwingerplatz 2, mit Herrn Dr. Hans Zernik-Gleiwitz.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

6. 10. Heinz Grabowski, Sohn des Herrn Louis Grabowski und der Frau Paula, geb. Grabowski, Westendstraße 112.

20. 10. Gideon Prinz, Sohn des Herrn Arch. Theodor Prinz und der Frau Lucie, geb. Böhm, Wallstraße 11.

27. 10. Werner Räsch, Sohn des Herrn Karl Rasch und der Frau Rosa, geb. Reschin, Luisenstraße 11.

Barmizwah: Neue Synagoge

6. 10. Heinz Grabowski, Sohn des Herrn Louis Grabowski und der Frau Paula geb. Grabowski, Westendstraße 112.

6. 10. Dieter, Caro, Sohn des Herrn Julius Caro und der Frau Hertha geb. Wisniewski, Höfchenstraße 99.

6. 10. Heinz Fabisch, Sohn des Herrn Adolf Fabisch und der Frau Wally geb. Fichtner, Schweidnitzer Stadtgraben 8.

6. 10. Hans Jacobowitz, Sohn des Herrn Heinrich Jacobowitz und der Frau Henny geb. Noher, Oranienstraße 7.

6. 10. Alfred Keller, Sohn des Herrn Emil Keller und der Frau Johanna geb. Wetzler, Adalbertstraße 52.

6. 10. Paul Proskauer, Sohn des Herrn Dr. Curt Proskauer und der Frau Erna geb. Cohn, Viktoriastraße 104 a.



13. 10. Peter Fischer, Sohn des Herrn Alfred Fischer und der Frau Käte geb. Rosam, Hohenzollernstraße 61.
27. 10. Günter Ratkowski, Sohn des Herrn Leopold Ratkowski und der Frau Hertha geb. Kuschmann, Clausewitzstraße 36.
27. 10. Werner Rosenberg, Sohn des Herrn Dr. Heinz Rosenberg und der Frau Hedwig geb. Lindner, Tauentzienstraße 61.
3. 11. Heinz Fischer, Sohn des Herrn Wilhelm Fischer und der Frau Else geb. Breitbarth, Opitzstraße 45.
3. 11. Karl-Robert Landau, Sohn des Herrn Leopold Landau und der Frau Charlotte geb. Fuchs, Hohenzollernstraße 73.
10. 11. Rudolf Cohn, Sohn des Herrn Hermann Cohn und der Frau Martha geb. Giballe, Ring 7.
17. 11. Hans Gattel, Sohn des Herrn Emil Gattel und der Frau Martha geb. Stolper, Viktoriastraße 33.
17. 11. Harry Lachmann, Sohn des verstorbenen Herrn Max Lachmann und der Frau Anna geb. Kalusche, Kirchstraße 21.
24. 11. Gert Kohn, Sohn des Herrn Erich Kohn und der Frau Marie geb. Prager, Kürassierstraße 32/34.
24. 11. Horst Scheye, Sohn des Herrn Erich Scheye und der Frau Walli geb. Heilborn, Viktoriastraße 50.

Mädchen-Konfirmation

Der Unterricht beginnt am 10. Oktober. Anmeldungen wochentäglich 9,30—10,30 Uhr Tauentzienplatz 7, 1. Etage. Vogelstein.

Silberhochzeit

Frisörmeister Josef Müller und Frau Ida, geb. Krzywynos, Kronprinzenstraße 49.

70. Geburtstag

Frau Anna Landsberg, geb. Rosenthal, bei Herrn Hugo Nebel, Götzenstraße 20, 13. Oktober 1934.

75. Geburtstag

Fr. Jenny Königsfeld, geb. Goldstein, Charlottenstraße 19, 29. September 1934.
Frl. Selma Sachs, Friedrichstraße 13, 8. Oktober 1934.

98. Geburtstag

Josef Mendelsohn, Rentier, Augustastraße 63, parterre, 15. Oktober 1934.

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 28. August 1934 bis 27. September 1934:
1 Mann, 2 Frauen.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 28. Juli 1934 bis 27. August 1934
Verehel. Kaufmann Erna von Roy, geb. Feldmann, Breitestraße 28.
Verehel. Gastwirt Flora Eisermann, geb. Heimann, Lehmgrubenstraße 66.

Beerdigungen

Friedhof Cosel

9. 9. Sara Pacyna, geb. Mendel, Höfchenstraße 64,
18. 9. Eugen Bujakowski, Gabitzstraße 107,
18. 9. Felix Mallison, Güntherstraße 22/24,
18. 9. Amalie Werner, Höfchenstraße 10,
20. 9. Dorothea Grünpeter, geb. Pinczower, Kupferschmiedestr. 39,
23. 9. Jenny Lewy, geb. Cohn, Gartenstraße 47,
23. 9. Hulda Holzmann, Antonienstraße 31,
27. 9. Dr. Ismar Littmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 28/30,
27. 9. Martha Przedecki, geb. Ginsberg, Herrnprotsch,
28. 9. Jean Holzer, Schwerinstraße 25,
28. 9. Ingeborg Baruch, Kind, Nikolaistraße 34

Friedhof Lohestraße

25. 9. Adelheid Böhm, geb. Schottländer, Menzelstraße 71.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen **nur** die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwiecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstr. 5, Frl. Bacher (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Viktoriastraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchkuranstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) **genauestens** zu achten, da sonst die Gefahr des Auwerwerdens besteht.

Warnung

In letzter Zeit sind wiederholt Karten zu künstlerischen oder anderen Veranstaltungen bei unseren Gemeindemitgliedern vertrieben worden. Die auf diesen Karten angegebenen Vorführungen haben oft nicht stattgefunden.

Wir empfehlen, bei Angebot von Karten größte Vorsicht zu üben.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
5./6. Oktober	27. Tischri	בראשית	Vorabend 17.30 morgens 6.30, 8.45; Schrifterklärung 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 18 Haftara כה אמר הא׳ ה׳	Freitag Abend 17.30 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Sabbathausgang 18 Uhr I. B. M. 2,4—3,24; Jesaja 42,5
7.—8. Oktober	28.—29. Tischri		morgens 6.30, abends 17.15	morgens 7, abends 17.15
9. Oktober	30. Tischri	א׳ דראש חדש		
10. Oktober	1. Marcheschwan	ב׳ דראש חדש		
11.—12. Oktober	2.-3. Marchesch.			
12./13. Oktober	4. Marcheschwan	נח (מברכין בה״ב)	Vorabend 17.15 morgens 6.30, 8,45; Schrifterklärung 10; Schluß 17.45 Haftara רני עקרה	Freitag Abend 17.15 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 17.45 I. B. M. 8,1—9,29; Jesaja 54,1
14.—19. Oktober	5.-10. Marchesch.		morgens 6.30, abends 17	morgens 7 Uhr, abends 17
19./20. Oktober	11. Marcheschw.	לך-לך	Vorabend 17 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.31 Haftara למה תאמר	Freitag Abend 17 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.30; I. B. M. 14,1—15,21; Jesaja 40,27 Jugendgottesdienst vormittags 11
21.—26. Oktober	12.-17. Marchesch		morgens 6.30, abends 16.45	morgens 7, abends 16.45
26./27. Oktober	18. Marcheschw.	וירא	Vorabend 16.45 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.18 Haftara ואשה אחת	Freitag Abend 16.45 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.20 I. B. M. 19,1—20,18; II. Könige 4,8
28. Okt.—2. Novbr.	19.-24. Marchesch		morgens 6.30, abends 16.30	morgens 7, abends 16.30
			Sonntag, den 13. Oktober, nach dem Abendgebet in der Wochentagssynagoge Wiederbeginn der Vorträge über Probleme der jüdischen Weltanschauung; **Freitag Abend** nach dem Abendgebet Vorträge über **Das Gebet.**	Vom 5. Oktober 1934 bis einschließlich 24. März 1935 bleiben die Emporen mit Ausnahme der Gottesdienste an Chanukka und Purim geschlossen. Im unteren Raume der Synagoge wird die linke Seite vom Mittelgang an für die Frauen frei gehalten.
				Vom 7. Oktober 1934 ab findet an jedem **Sonntag nachm. 5 Uhr** in Verbindung mit dem Abendgottesdienst ein **Lehrvortrag** statt

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogengemeinde.)



Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschafterinnen, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfslehrer- und Lehrerinnen. Wir suchen d r i n g e n d s t Stellungen für älteres Büropersonal. Wir bitten auch um Benennung von Hausverwaltungen.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht: Jüngere Kontoristinnen und Stenotypistinnen, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufmännisches Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingsschwestern, Pflegepersonal. Wir suchen dringend Arbeitsburschen und Laufburschen mit Rad bis zu 17 Jahren.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

Freie Jüdische Volkshochschule Breslau

Eröffnung

des 31. Halbsemesters — Oktober/Dezember 1934: M o n t a g, d e n 22. O k t o b e r, p ü n k t l i c h 8¼ U h r abends, Lessing-Loge, Agnesstraße 5, V o r t r a g s a b e n d O t t o B e r n s t e i n - Dresden (aus Werken von Emil Bernh. Cohn, Buber, Perez, Scholem Alejchem).

Vorlesungs-Verzeichnis

A. **Vortragsreihen:**

1. A s c h h e i m - B a r u c h s e n, Lydia, Dr. phil.: „Jüdische Künstler im europäischen Kunstschaffen der letzten hundert Jahre" (mit Lichtbildern). Donnerstag, 8—9 Uhr abends. Beginn 25. Oktober. 5 Stunden.

2. C o h n, Willy, Studienrat a. D., Dr. phil. — G r o t t e, Alfred, Prof. Dr.-Ing.: „Denkwürdige jüdische Stätten in Deutschland". Montag, 8—9 Uhr abends. Beginn: 29. Oktober. 6 Stunden. 1. Geschichtlicher Teil: Dr. Willy C o h n. (29. 10., 5. und 12. 11.). 2. Kunstgeschichtlicher Teil: Prof. Alfred G r o t t e. (19., 26. 11. und 3. 12.) Mit Lichtbildern.

3. F o e r d e r, Betty, Studien-Assessorin i. R. „Vom jüdischen Denken und Dichten in moderner Literatur". Mittwoch 7—8 Uhr abends. Beginn: 24. Oktober. 5 Stunden.

4. G r o t t e, Alfred, Prof. Dr.-Ing. Vergl. Nr. 2.

5. L e w k o w i t z, Albert, Dozent Dr. phil.: „Jüdische Weltanschauung und das philosophische Weltbild der Gegenwart". Mittwoch 8—9 Uhr abends. Beginn: 24. Oktober.

6. M e i d n e r, Else, Dr. phil.: „Jüdische Figuren in Romanen der Weltliteratur". Dienstag 8—9 Uhr abends. Beginn: 23. Oktober. 5 Stunden.

7. R a b i n, Israel, Dozent Dr. phil.: „Die ethischen und sozialen Lehren des Talmud". Donnerstag 8—9 Uhr abends. Beginn: 25. Oktober. 5 Stunden.

8. S p e y e r, Heinrich, Dozent Dr. phil.: „Das Weltbild der Propheten". Dienstag 8—9 Uhr abends. Beginn: 23. Oktober. 5 Stunden.

B. **Arbeitsgemeinschaften:**

1. B l u h m, Rose, Studienrätin i. R.: „Vererbungslehre". Dienstag 7—8 Uhr abends. Beginn: 23. Oktober. 5 Stunden.

2. C o h n, Alfred, Studienrat i. R.: „Philosophische Arbeitsgemeinschaft für J u g e n d l i c h e". Probleme der Erkenntnistheorie. Montag 8—9 Uhr abends. Beginn: 29. Oktober. 5 Stunden.

3. F r e u n d, Edgar: „Bedeutung Palästinas in Geschichte und Gegenwart." (Für Jugendliche.) Donnerstag 7—8 Uhr abends. Beginn: 25. Oktober. 5 Stunden.

4. G e l d, Salomon, Rabbiner: „Lektüre neuerer hebräischer Schriftsteller", unter Zugrundelegung des Lehrbuches von Moses Rath. Montag 8—9 Uhr. Beginn: 29. Oktober. 5 Stunden.

Wir behalten uns vor, die Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften im zweiten Halbsemester fortzusetzen.

Die Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften finden in der Religions-Unterrichts-Anstalt am Anger statt.

Vorlesungsverzeichnisse mit Angaben der Preise für die Kurse sind im Sekretariat Agnesstraße 5, Fernsprecher 548 86, kostenlos erhältlich von 11—14 Uhr, zu anderen Zeiten im 2. Stock.

Die Mitgliedskarte für das Vereinsjahr 1934/35 kann bei der Lösung der Eintrittskarten in Empfang genommen werden, ebenso noch nicht eingelöste Mitgliedskarten für das abgelaufene Vereinsjahr. Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt jederzeit im Sekretariat Agnesstraße 5.

Der Vorstand des Vereins Freie jüdische Volkshochschule.

David Foerder, Schatzmeister. — Dozent Dr. Albert Lewkowitz, Vorsitzender.

Schüler-Anmeldungen

I. **Jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen,** 8stufig, mit z. Z. 20 Klassen. Schulleiter Feilchenfeld, Rehdigerplatz 3, Sprechstunden werktäglich von 12—13 Uhr.

a) 8 Klassen für alle Schuljahre im Schulhaus Rehdigerplatz 3
b) 4 Klassen für das 1.—4. Schuljahr, Wallstraße 9.
c) Religiös-liberaler Zweig, stellvertretender Leiter Studienrat i. R. Schäffer.

Sprechstunden: Werktäglich von 11½ bis 12½ Uhr.
8 Klassen für alle Schuljahre im Schulhaus Anger 8.

II. **Jüdisches Reformrealgymnasium i. E.,** z. Zt. bis Untersekunda aufgebaut, Direktor Feuchtwanger, Rehdigerplatz 3, Sprechstunden: Werktäglich von 12—13 Uhr.

Anmeldungen von Schülern für alle Klassen werden das ganze Jahr hindurch täglich entgegengenommen.

*

Der Neue Jüdische Schulverein und die Arbeitsgemeinschaft jüdisch-akademischer Lehrkräfte teilen mit: Anmeldungen für die Privat-Unterrichtskurse jüdisch-akademischer Lehrkräfte (Familien-Schulen) werden jederzeit im Büro Anger 8 entgegengenommen.

Jüdisches Schwesternheim E. V.

Das Jüdische Schwesternheim E. V. nimmt zum 1. Oktober d. J. Lehrschwestern auf. Bewerbungen sind schriftlich an die Oberin, Kirschallee 33, mit Lebenslauf, Geburtsschein und letztem Schulzeugnis zu richten.

Kindergarten

In dem Kinderhaus im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, können nach den Ferien noch einige Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen bei der Leiterin täglich, außer Sonnabend, in der Zeit von 9—12 Uhr.

Verein Jüdisches Jugendheim.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

Telefon 29005 (9—1)

Die Soziale Gruppe verlegt Anfang Oktober ihre Räume von der Karlsstraße nach der Schweidnitzerstr. 37, Seitenhaus, 1. Etage (Gloriapalast.)

Die Toynbeehalle, die sich im letzten Winter immer größeren Zuspruchs erfreut hat, hält auch in diesem Winter ihre Unterhaltungsabende zweimal wöchentlich ab, und zwar Donnerstag und Sonntag Abend. Die Eröffnungsfeier findet Sonntag, den 14. Oktober, in den neuen Räumen statt, zu der wir alle unsere Freunde und Gönner hiermit herzlich einladen.

Bialik-Abend des Kulturkreises

Einen Bialik-Abend veranstaltet der Kulturkreis am 13. Oktober, 20,15 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4. Im Mittelpunkt steht eine Rede des Dozenten Dr. Speyer, der sich die Aufgabe stellt, ein Bild des großen Menschen und Juden, der forschenden und dichtenden Persönlichkeit Bialiks zu vermitteln. Aus seinem dichterischen Schaffen wird Lotte Rosenbaum-Schwarz im Reim und Prosaform vortragen, vertonte Lieder wird Ruth Hennig zu Gehör bringen. Ein Sprechchor, zusammengestellt aus deutsch-jüdischer Jugend und dem Hechaluz, wird uns ein Werk des Dichters vermitteln.

Der Kulturkreis, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur, veranstaltet als Nachfeier von Simchas Tauro Mittwoch, den 10. Oktober, 4 Uhr, im großen Saal des Vereinshauses, Kürassierstraße 13/15, einen Kulturkreis-Kinder-Nachmittag unter Mitwirkung namhafter Breslauer Künstler. Die künstlerische Gesamtleitung haben Lotte Rosenbaum und Kurt Leuner.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Postscheckkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elkeles, Nr. 18340

Die Vorarbeiten für unsere Kameradschaftsspeisung sind beendet. Die Küche wird am Montag, den 15. Oktober d. Js., eröffnet. Der Preis des Mittagbrotes beträgt 10 Pfg. für Erwachsene, 5 Pfg. für Kinder. Eine Befreiung von dieser geringen Zuzahlung ist unmöglich. Gesuche bedürftiger Kameraden und ihrer Angehörigen können bis spätestens zum 8. Oktober d. Js. in unserem Büro, Gartenstraße 34, schriftlich eingereicht werden. Die Bedürftigkeit wird genauestens geprüft. Die Meldungen müssen ohne jede weitere Begründung enthalten:

Name und Alter, Angabe ob verheiratet, Zahl der Kinder und deren Alter; Mitgliedsnummer bezw. Angabe ob Mitglied der Kriegsopfer-Abteilung und ob Unterstützungsempfänger.

Auf jedes Gesuch erfolgt schriftlicher Bescheid zur persönlichen Rücksprache.

Der Leiter der Speisung ist Kamerad Martin Fischer; er ist nur durch unser Büro erreichbar, wo er regelmäßig Dienstag und Freitag zwischen 9 und 10 Uhr vormittags anwesend ist.

★

Bezirk Nord. Die Kameradschaftsabende finden jeden Donnerstag von jetzt ab im Hotel Rom, Eingang Bischofstr., statt.

Künstlerkreis. Interessengemeinschaft Breslauer jüdischer Künstler

Nach mannigfachen Vorarbeiten ist nunmehr der „Künstlerkreis, Interessengemeinschaft Breslauer jüdischer Künstler" ins Leben gerufen worden. Die neue Vereinigung wünscht mit den in Breslau bereits vorhandenen jüdischen Kunstorganisationen (Kulturkreis, Musikverein) in steter Fühlung zu bleiben. Vorsitzender der Vereinigung Künstlerkreis ist Herr Leopold Alexander, Schriftführerin Frau Lotte Schoeps-Rogosinski, Gabitzstraße 142/144. Telefon 809 16.

Unter dem Motto: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen" wird der Künstlerkreis seine Veranstaltungen am 14. Oktober im Saale des Vereinshauses, Kürassierstraße, mit einem abwechselungsreichen Werbeabend beginnen.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG



Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.

Bootshaus: Weidendamm 26
Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18
Telefon 45508.

Während früher die interne Regatta den Abschluß der Rudersaison bildete, veranstalten wir in diesem Jahre als offiziellen Abschluß der Saison ein allgemeines Abrudern und Abpaddeln am Sonntag, den 28. Oktober, nachm. 3 Uhr.

Jeden Montag Gymnastik im Clubhaus, Weidendamm 26. Beginn 15. Oktober 1934. Jugendliche, 7 Uhr abends; Damen, 7.45 Uhr abends; Herren 8.30 Uhr abends.

Tischtennis. Jeden Montag nachmittag im großen Saal des Clubhauses. Das Training hat hier bereits begonnen. Im Laufe der Saison sind Freundschaftsspiele mit befreundeten Vereinen vorgesehen.

Skifahrer werden Gelegenheit haben in einer eigens vom Club gepachteten Skihütte im schönsten Teile der schlesischen Gebirge Unterkunft zu erhalten.

Im übrigen sei schon heute auf unsere nächste Mitglieder-Versammlung hingewiesen, bei welcher der Regatta-Film laufen wird.

Die Mitglieder werden gebeten, soweit noch nicht geschehen, das Gemeindeblatt zu abonnieren, da in Zukunft wichtige Mitteilungen an dieser Stelle erscheinen werden.

Das Meldeergebnis zur internen Club-Regatta des B. T. R. C. 09 e. V. war recht gut ausgefallen, um so schlechter war aber am Austragungstage das Wetter. Zahlreich erschienene Zuschauer verfolgten trotzdem von der Clubwiese aus die einzelnen Rennen und hielten auch noch unentwegt aus, als der Regen am Nachmittag immer stärker und stärker wurde.

Ganz besonders interessant und erst im Endspurt entschieden, war der Sieg des alten Herren-Vierers, welchen Dr. Kleemann, Lippmann, Nedlich und Ehrenberg, am Steuer Nathan II nach schwerem Kampfe gewann.

Eindrucksvoll und schwer erkämpft war ebenfalls der Sieg im Achter-Rennen, welches den Abschluß der Regatta bildete. Die Herren Dr. Borton, Drucker, Orgler, Kaufmann II, Leschnitzer, Katz bildeten die erfolgreiche Mannschaft.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Anschrift der Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

1. Unser Schwimmbruder Dr. Lamm hat Anfang September geheiratet. Auf diesem Wege nochmals herzlichste Gratulation und beste Wünsche.
2. Ab 1. Oktober a. c. findet das Damen-Schwimmen wieder von 8—9 Uhr statt. Da anschließend daran die Allianz schwimmt, bitten wir unsere Mitglieder und Gäste sich mit dem Ankleiden möglichst zu beeilen, damit wir pünktlich die Halle übergeben können.
3. Die neuen Quartalsmitgliedskarten werden nur gegen

(Fortsetzung Seite 14)



Bezugsquellen-Nachweis



Brennstoffe
Ollendorff & Co., Schloßplatz 4. Telefon 204 75/76. Kohlen — Koks — Briketts — Holzkohlen.

Buchbinderei
Alle ins Fach schlagenden Arbeiten führt aus **Martin Brieger,** Schwerinerstraße 2. Gegründet 1901.

Chemische Reinigung
Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19 Annahmestelle für W. Kelling Tel. 35504. Abholung und Lieferung frei Haus!

Chemische Reinigung
Karl Unger, Viktoriastraße 75 reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

Chem. Reinigung u. Färberei
S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekatier- u. Waschanstalt Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Damen-Friseur
Jaenicke, Höfchenstr. 96. Tel. 36818. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfärbter Haare.

Damenhüte
sehr preiswert. Prima Umarbeitungen. **Breslauer Hutfabrik,** Breslau, **jetzt** Ring 47, I. Inhaber: Martha Cohn.

Damenhüte
in neuester Ausführung, bestem Genre für jede Jahreszeit. Umarbeitungen preiswert und schnellstens. **Erna Seidel** geb. Kosterlitz, Tauentzienplatz Nr. 11 neben T. T.

Damenmoden
Geschw. Rungstock, Inhaberin Charlotte Schein. Maß-Atelier eleganter Damen-Garderobe. — Neue Winter-Modelle. — Jetzt Neue Schweidnitzer Str. 11, Fernspr. 328 88.

Damenmoden
G. Ulezalka, Sadowastraße 56, hochptr. Telefon 34246. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

Damenschneider
Leo Kocheles, Breslau, Sadowastraße 67, I. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Kleidern zu soliden Preisen bei bester Ausführung **Tel. 31454.**

Dekorationspapiere
Schaufensterbedarf für alle Branchen **Ismar Hartmann,** Neue Taschenstraße 30 Stb. I.

Drogen
Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogen - Parfümerien
Waschartikel — Photo! Drogerie **Juliusburg,** Bischofswalde, Wilhelmshafener Straße, Ecke Grimmstr. Schnellste Lieferung überall frei Haus. Tel. 43590.

Drogerie
Charlotten - Drogerie, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie
Drogerie gegenüber der Elisabethkirche Inh. Apoth. E. Riesenfeld, Nikolaistr. 78/79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 236 60 Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen, Parfüm., Photo- u. all. Haushalts-Artik.

Drucksachen
Max Bermann, Buchdruckerei Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

Drucksachen
A. Wollmann, Breslau 1 Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

Eisenwaren
Haus- u. Küchengeräte. ff. Stahlwaren, Öfen und Herde aller Art, Werkzeuge **H. Brauer & Sohn,** Breslau, Teichstraße 26, dicht an der Gartenstraße. Telefon 53 931.

Eisenwaren
Wirtschaftsartikel, Waschmaschinen, Mangeln, Petroleumkocher **Eisenhandlung Brandt,** Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 28036. Beachten Sie mein Inserat in dieser Nr.

Eisenwaren
Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Öfen, Herde Elektrische Artikel **Felix David,** Friedrich-Wilhelm-Straße 26. Telefon 207 20

Elektrische Anlagen
Reparaturen an Maschinen und Apparaten **Fritz Eichwald** Nikolaistraße 7 Fernsprecher 584 73

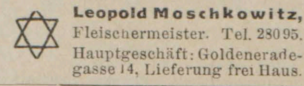
Elektr. Klingelanlagen
Ernst Elflein, Inhaber Max Fink. Gneisenauplatz 1. Telefon 45262. Elektrische Klingelanlagen und Reparaturen, Radio-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

Elektro-Radio
Alfons Abraham, Elektro-Installationsbüro und Radio-Werkstatt Höfchenstr. 5 und Friedr.-Wilhelmstr. 21. Ruf 25431

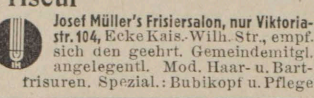
Elektrotechnik
Richard Gellert, Elektro-Meister. Licht — Kraft — Radio. Gräbschenerstr. 39. Telefon 23521.

Elektrotechnik
Herbert Jesina, Steinstraße 11. Tel. 85474. Elektr. Licht- u. Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio.

Fahrräder
Nathan Mossner, Nikolaistr. 10/11. Fahrräder bekannter Fabrikate pp. Fernsprecher Nr. 21964. Der Kunden - Kredit G. m. b. H angeschlossen.

Fleischerei u. Wurstfabrik

Leopold Moschkowitz, Fleischermeister. Tel. 28095. Hauptgeschäft: Goldeneradegasse 14, Lieferung frei Haus.

Fotografie
Hilde Guttmann, Staatl. gepr. Meisterin d. Fotografie — Foto-Salon für künstl. Bildnisse zu zeitgemäß. Preis. — Reproduktionen — Vergrößerung. Breslau 18, Gabitzstr. 136 I., Tel. 82631

Friseur

Josef Müller's Frisiersalon, nur Viktoriastr. 104, Ecke Kais.-Wilh.-Str., empf. sich den geehrt. Gemeindemitgl. angelegentl. Mod. Haar- u. Bartfrisuren. Spezial.: Bubikopf u. Pflege

Friseur
Paul Scholtz, Steinstraße 11. Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel.

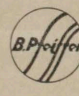
Gardinen
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17. Schlesiens größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Gas-Apparate, -Leitungen

O. Unikower, Kronprinzenstraße 4 Telefon 391 81.

Hausverwaltungen
übernimmt **Gerhard Cohn,** Gutenbergstraße 27, Telefon 835 32.

Hausverwaltungen
Louis Grünberger, Büro für Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß- und Treuhandverwaltungen, Hohenzollernstraße Nr. 84. Fernsprecher Nr. 825 80.

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinster Art Popeline - Hemd **4.75,** reinseidene Binder von **1.75** an, Sportanzüge vom Lager **39.50,** Ulster und Regen - Mäntel **48.—,** Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualit., bietet in auserlesen. Geschmack **B. Pfeiffer,** Schweidnitzer Straße 27 gegenüb. der Oper.

Herren-Modeartikel
Oskar Brieger, Ring 60, Ecke Oderstr. Spezialität: Hüte, Wäsche. Krawatten in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Zelida-Dauer-Wäsche.

Herren-Wäsche
Friedländer's Oberhemdenklinik fertigt auch l. Maßhemd., unterh. e. reich. Lag. fertig. Waren i. allerb. Beschaffenh. z. bes. niedrig. Preis. Stoffannahme bereitw. Junkernstraße 8, pt., Tel. 57566.

Kohle
Goldmann & Co., G. m. b. H. Tauentzienplatz 6, I. Telefon Nr. 55851, 55852 Kohle — **Koks** — Briketts

Kohle — Koks
D. Oelsner, G. m. b. H., Hohenzollernstraße 75. Telefon 860 32/33. Vertreterbesuch bitte anfordern.

Kohle, Koks
Briketts, Holz. **Herrmann Jereslaw** G. m. b. H., gegründet 1873, Geschäftsführer: Dr. Dittmar Wieluner, Hohenzollernstraße 70, Fernruf 858 97.

Kohlen - Koks-Vertretung
Dr. Fritz Schalscha. Oranienstr. 30. Fernspr. 849 11. Früherer Inhaber der Fa. Orgler & Blumenfeld.

Koks
Ollendorff & Co., Schloßplatz 4 Telefon 204 75/76. Kohlen — Koks — Briketts — Holzkohlen.

Kolonialwaren
Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke Götzenstr. Kolonialwaren, Lebensmittel, Weber-Kaffee, sämtl. Backartikel. Lieferung frei Haus. Tel. 35772 Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.

Kartonnagenfabrik
Zernik, Breslau, Weißgerbergasse Nr. 5, Telefon 244 25 Spezialfabrik für Versandkartons

Kunststopferei
für Teppiche, Garderobe, Wäsche sachgemäß und preiswert. Freie Abholung und Lieferung. **Frau Marie Schneider,** Brüderstraße 27, II. Telefon 273 36

Lebensmittel
Leo Ascher, jetzt Viktoriastr. 109. Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost. Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel
Nathan Jereslav, Inh. Klara Schiftan Sonnenstraße 7. Kolonialwaren, Delikatessen, Waschmittel etc. כשר Geflügel. Tel. 21567. Liefer. frei Haus Annahme von Wohlfahrtsscheinen.

כשר Lebensmittel
Silberberg, Viktoriastr. 90, ptr. an der Kaiser-Wilhelm-Str. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel unter Aufsicht. — Wohlfahrtsscheine. — Tel. 33740. — Lieferung frei Haus.

Lebensmittel
Lucie Steiner, Viktoriastraße 112, (an der Körnerstr.). Kolonialwaren, Obst, Frischgemüse, Lieferung fr. Haus. 3% Rabatt. Wohlfahrtsscheine werd. ang.

Lederwaren
Moderne Damentaschen in allen Preislagen. **Boehm,** Ring 16, am Blücherplatz. Reisekoffer.

Lederwaren, Koffer
Geschw. Silbermann, Gartenstraße 85 und Ohlauerstraße Ecke Schuhbrücke. Größte Auswahl niedrigste Preise.

Leihhaus
Brüll & Co., Matthiasstraße 10 (gegenüber Universitätsbrücke) — Gelegenheitkäufe aller Art. — Ankauf — Verkauf — Beleihung.



Bezugsquellen-Nachweis



Leihhaus
Lachmann, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf, Beleihung.

Linoleum
M. Danziger, Höfchenstr. 35. Ruf 34351. — Ausführung sämtlich. Linoleum-Arbeiten — Kostenanschläge bereitwilligst!

Lumpen
Alte und neue Stoffabfälle, Manufaktur-Emballage, Altpapier kauft zu besten Tagespreisen **Paul Koppe,** Breslau 1, An den Kasernen 4, Telefon 434 14.

Malergeschäft
Siegm. Cohn, Schillerstraße 10. Fernsprecher 346 48.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 851 09.

Malergeschäft
Karl Unger, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str. Tel 321 48. Ausführung sämtlich. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei
N. Drukarz. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfchenstraße. Telefon 332 28.

Möbel
Zimmereinrichtungen Küchen / Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen **S. Brandt & Co.,** Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbel
Gute und billige **Möbel** erhalten Sie nur im Möbelhaus **Israel Eisinger,** Schwertstraße 5 neben Gerh.-Hauptmann-Theater.

Möbeltransport
Meyer's Möbeltransport Inhaber Alfons Berliner Freiburger Straße 2, Telefon 207 19 Beste und prompte Bedienung Ia Referenzen

Obst, Gemüse, Kolonialwaren
H. Grünpeter, Inh. Frieda Loewy Viktoriastr. 70. Obst, Gemüse, Kolonialwaren, Wurstwaren und Geflügel unt. Aufsicht d. hies. Syn.-Gemeinde. Lief. frei Haus. Tel. 53663 Nebenst.

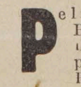
Obst
Gertrud Weill, Sadowastraße 46. Fernsprecher 39306. Obst, Südfrüchte, Lebensmittel Butter, Eier, Schokolade.

Ofenbau
Eduard Isaak, Ofenbaumeister. Holteistraße 46, Fernsprecher 275 06

Optik
Optiker Garai 4 Albrechtstraße 4 Der Fachmann für passende Augengläser Alle Krankenkassen

Papier- u. Schreibwaren
für Schule und Büro, billigst. **Max Friedländer,** Sonnenstr. 28. Telefon 511 17, seit 1876.

Pelze
Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. **588 62.** Pelze — größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

Pelze

Pelzhaus **Erich Simon,** Büttnerstr. 26 - Telefon 289 02. Damenpelze, Herrenpelze, Pelzbesätze u. Reparaturen.

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service Kristall-Geschenke, **Max Hamburger,** jetzt Junkernstraße 1/3, am Blücherplatz.

Privat-Unterricht
in ff. Damenschneiderei an eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr billig. **Martha Sander,** jetzt Schillerstraße 8. Sprechzeit 1—3 Uhr, Telefon 322 77. Behördl. genehmigt.

Radio
Heinz Baruch. Radioklinik Höfchenstraße 62. Tel. 309 36. Anerk. Mende-Verkaufsstelle. Reparatur-Werkstatt. Vorführung sämtl. Rundfunkgeräte i. m. n. Ausstellungsraum

Radio
E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 535 15.

Radio
Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebichtheater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparat. „Loewe"-Kundendienst

Radio
Taschenlampen-Vertrieb, G. m. b. H., Geschäftsf.: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43. Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert.

Sanitätshaus
Alb. Sorauer jetzt Höfchenstr. 77. Fernspr. 313 79. Reichhaltig gut sortiert. Lager sämtl. Artik. z. Krankenpflege. Hyg. Gummiwaren, Med. Verbandstoffe usw. Verleihung: Elektr. Lichtbäder aller Art.

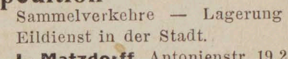
Schildermalerei
David Bley, Herdainstr 65. Tel. 372 44. **Inh. Glasermeister Hugo Spanier.** Firmenschilder aus Glas, Metall und Holz, Reklamelaternen, Tagesleuchtschilder, Vermietungs- und Ausverkaufsschilder.

Schirme
A. Bettsak, Ohlauer Straße 85 gegenüber Klausner. Bekannt gut und preiswert.

Schneider für Herren
Gebr. Hecht, Schneider, Schweidnitzer Straße 38/40 I. Telefon 568 91.

Schuhreparaturen
Alexander Mohr, Tauentzienplatz 3 a. Sorgfältige Ausführung, daher sparsam im Verbrauch. Rascheste Abholung u. Zusendung. Telefon 262 54.

Seifen, Waschmittel, Parfümerien
Seifenhandlung **Scheyer,** Rehdigerstraße 22, Telefon 804 16. Lieferung frei Haus.

Spedition

Sammelverkehre — Lagerung — Eildienst in der Stadt. **L. Matzdorff,** Antonienstr. 19,21. Ruf 242 44.

Sport-Haus
A. Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11 Spezialgeschäft für Tennis-, Wasser-Wandersport — Wettermäntel, — Sportbekleidung für die Jugend Telefon 331 40. Katalog gratis.

Tapeten
Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

Tapeten
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17.

Tapezierer u. Dekorateur

Georg Koppe, jetzt Theresenstraße 13. Anfertigung von neuzeitlich. Polstermöbeln u. Dekorationen. Tapezieren von Wohnungen sowie Linoleumarbeiten.

Teppiche
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17. Schlesiens größtes Spezialhaus für Teppiche und Gardinen

Tischlerei
Michael Kaliski, Breslau 21 Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58. Holzbearbeitungsfabrik, Bautischlerei und Möbelfabrik.

Uhren-
Reparatur-Werkstatt Karl Weiss, Karlstr. 46, an der Schweidnitzerstr. Auch Reparaturen und Umarbeiten von Schmucksachen aller Art. Langjähriger Fachmann.

Uhren und Goldwaren
repariert gut und billig **Berthold Riesenfeld,** Uhrmacher u. Feinmechaniker, **jetzt** Sadowastraße 36 hpt. Telefon 324 00.

Versicherungen
Käthe Lippmann, Versicherungsbüro, Charlottenstraße 27. Tel. 814 70. Beratung jeder Zeit unverbindlich und sachgemäß.

Vervielfältigungen
S. Horwitz, Ring 3. Telefon 552 65. Bürobedarf

Wäsche
Anfertigung von Leib- und Bettwäsche, auch von eigenen Stoffen, sowie jede Reparatur gut u. billigst. **Regina Baer,** Augustastr. 67, hptr. Fernsprecher 399 72.

Wäscherei
G. Kühne, Tel. 36405, Gartenstr. 61 I früher Schneider & Wolf Gardinen — Handwäscherei Spannerei — Ausbesserungen — Freie Abholung, freie Zusendung.

Wasserleitungen

O. Unikower Kronprinzenstraße 41 Telefon 391 81.

Weine
Weingroßhandlg. **Heinrich Büchler,** Breslau, Büttnerstr. 26/27, Tel. 502 02. Domaine des Sablons . . . . RM. 1.55 Sehr fein. Span. Wein wie H. Sauternes

Wohnungsnachweis
Läden, Geschäftsräume, Wohnungen. **Sachs,** Wohnungsnachweis Goethestr. 10. Tel. 828 76.

Wollwaren, Trikotagen
kaufen Sie gut und billig bei **Emil Schmelz,** Friedrich-Wilhelm-Straße 25, Telefon 554 15.

Die gute Zigarre
bei **D. Königsberger,** Kais.-Wilh.-Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 35094 **seit 1867!**

Zigarren
Albert Krzywynos, Breslau 13 Kaiser-Wilhelm-Straße 60. Zigarren, Zigaretten in all. Preislagen, sowie Rauch-, Kau- u. Schnupftabake. Telefon 31187.

Zigarren
Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt,** Gartenstr. 53/55 neben Liebich-Theater. Fachmännische Bedienung

Sichern Sie sich einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten Nummer des **„Jüdischen Gemeindeblattes"**

Zahlung des ersten Monatsbeitrages verabfolgt, ohne diese ist jedoch der Besuch des Hallenschwimmbades ausgeschlossen.
4. Wir machen auf den Meldeschluß für unser Schwimmfest am 11. Oktober cr. aufmerksam. Nachmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Reichsausschuß jüdischer Sportverbände

Der Deutsche Makkabi-Kreis E. V. und der Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, haben den Reichsausschuß jüdischer Sportverbände gegründet. Diesem müssen laut Verfügung des Herrn Reichssportführers, Aktenzeichen Nr. 7017/34 Lü/Ru, und Nr. 5534/34 Lü/Ms., sämtliche jüdischen Turn- und Sportvereine angeschlossen sein.

Der Reichsausschuß setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Rabau Dr. Friedenthal und Paul Lewinsohn vom Deutschen Makkabi-Kreis E. V. und den Herren Dr. Löwenstein, Dr. Elsbach und Walter Beck vom Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten. Die Geschäftsführung wird wahrgenommen durch die Herren Lewinsohn und Beck.

Die Geschäftsstelle wurde von den beiden Verbänden dem Deutschen Makkabi-Kreis als dem älteren Verband übertragen und befindet sich Berlin W 15, Meinekestr. 10. Die Anschrift lautet „Reichsausschuß jüdischer Sportverbände". Die organisatorische, sportliche und weltanschauliche Selbständigkeit der beiden Organisationen bleibt vollkommen gewahrt.

Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Als der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten im vorigen Jahre mit dem Aufbau seiner Sportgruppen begann, geschah das erklärlicherweise nicht nur, oder nur am wenigsten um der alten Frontsoldaten willen, deren jüngster heute das 40. Lebensjahr bald erreicht haben wird, sondern in der Hauptsache, um den jungen jüdischen Menschen eine sportliche Heimstätte zu schaffen. In der Ortsgruppe Breslau darf diese Bestrebung als in jeder Hinsicht gelungen bezeichnet werden. Von den fast 1000 Mitgliedern der Sportgruppe befindet sich weitaus die größte Zahl im jugendlichen Alter. Angefangen von den Kindergruppen, in welche Kinder von 4 Jahren an aufgenommen werden können, über die jugendlichen Gruppen, in welchen Schüler und Schülerinnen der Volks- und Mittelschulen zusammengefaßt sind, bis zu den Gruppen der älteren Jugend und der athletischen Kampfmannschaften, lernt die Jugend bei uns nicht nur die Muskeln üben und stärken und je nach den Altersgruppen eine immer straffere Disziplin, sondern es herrscht auch in unserer Turnhalle und auf unserem Sportplatz eine heitere Frohheit und eine ausgezeichnete Kameradschaft, wie sie eben die Beschäftigung in freier Luft geregelte Körpertätigkeit, die gruppenmäßige Zusammenfassung Gleichaltriger und die Hinführung zu ideellen Zielen durch erfahrene Leiter mit sich bringen.

Wer im letzten Jahre persönlich das Auftreten der Sportgruppe in der Oeffentlichkeit beobachtet hat — und wir sind glücklich, daß Hunderte von Breslauer Gemeindemitgliedern immer diese Gelegenheit benutzt haben — der konnte sich selbst von der Geschlossenheit und Disziplin unserer Jungens und Mädels bei dem Aufmarsch zur Gefallenen-Gedenkfeier überzeugen, der konnte bei den leichtathletischen Wettkämpfen sehen, daß, von den Jüngsten angefangen bis zu den Kampfmannschaften, alle ein großer Eifer und sportlicher Geist beherrscht und daß auf diese Weise schon sehr beachtliche Leistungen erzielt worden sind. Unsere öffentlichen Fußballwettkämpfe und Faustballwettspiele zeigen den Mannschaftsgeist, aus welchem Sportsiege herauswachsen.

Nicht nur unsere Jugens und Mädels sind vom Sport im R. J. F. begeistert, sondern wir freuen uns ganz besonders, auch von den Eltern immer wieder zu hören, wie sehr sie die Erziehungsarbeit begrüßen, die auf dem Wege über Turnen und Sport bei uns geleistet wird. Die Vielseitigkeit des im R. J. F. betriebenen Turnens und der Sportarten gibt jedem eine Möglichkeit, nach seiner Neigung den Körper zu stählen. Daß körperliche Leistung heute notwendiger ist denn je, braucht nicht mehr bewiesen zu werden.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Arbeits-Plan

Turnhalle Sonnenstraße 46.

Montag, 20.15 Uhr, Alte Herren- und Männer-Turnen.
Dienstag, 20.15 Uhr, Frauen-Turnen.
Mittwoch, 20.15 Uhr, Boxen, Leichtathleten-Hallen-Training.
Donnerstag, 20.15 Uhr, Ringen, Tischtennis.
Sonntag, 9 Uhr, Leichtathletik- und Fußballtraining auf unserem Sportplatz, Oswitz, hinter Gasthaus Waidmanns Ruh.

Heimabende:

Gruppe Langer: Dienstag, 21 Uhr, bei Dr. Lux, Tauentzienpl. 1b.
Gruppe Reich: Dienstag, 20.45 Uhr, Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
Gruppe Baruth: Donnerstag, 20 Uhr, Turnhalle Sonnenstr. 46.
Gruppe Prinz: Freitag, 21 Uhr, Turnhalle, Sonnenstr. 46.
Gruppe Heppner (Hechaluz): Donnerstag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
Der Makkabi-Chor übt regelmäßig jeden Mittwoch, abend 20.30 Uhr in unserer Turnhalle, Sonnenstr. 46.

Hebräisch:

Anfänger: Montag, 21—22 Uhr, Turnhalle, Sonnenstr. 46.
Mittlere: Dienstag, 19.30—20.30 Uhr, Gemeindehaus 2.
Fortgeschrittene: Donnerstag, 21—22 Uhr b. Weinberg, Freiburger Straße 24.

Im Oktober beginnen am ersten Uebungsabend unsere Vereins-Tischtennis-Meisterschaften!

Ueber unsere Erziehungsarbeit ist das wesentlichste im Bericht über die Jugendarbeit am Eingang dieser Nummer gesagt.

AUS ALLER WELT.

Nach amtlichen Feststellungen ist die Zahl der Juden in Preußen von 404 446 im Jahre 1925 auf 361 826 im Juni 1933 zurückgegangen, d. h. um 10,5 Prozent. Die jüdische Bevölkerung im gesamten Deutschen Reich ist schätzungsweise von 564 379 im Jahre 1925 auf 500 700 im Juni 1933 durch Sterbeverluste und Auswanderung zurückgegangen.

★

In Amsterdam wurde nach einem Referat von Prof. D. J. L. Palache, einem der bedeutendsten Führer der holländischen Sephardium, eine Pro-Marannen-Vereinigung gebildet, die sich die Förderung der Marannenbewegung, insbesondere in der Gegend von Braganza, zur Aufgabe gesetzt hat.

★

In Lemberg ist eine aus italienischen und Schweizer Gelehrten bestehende Expedition eingetroffen, die die Aufgabe hat, eine ethnologisch-demographische Untersuchung über die Karäer in Polen, deren Zahl immer mehr zurückgeht, durchzuführen.

Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur

für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbiner B. Brilling, Breslau

Abkürzungen:

BNN = Breslauer Neueste Nachrichten
CV = Central-Vereinszeitung Berlin
GBl = Gemeindeblatt (mit darauffolgender Ortsbezeichnung)
GBr = Breslauer jüdisches Gemeindeblatt
IFB = Israelit. Familienblatt Hamburg
IFF = Mitteilungen d. Ges. f. jüd. Familienforschung, Berlin
ILZ = Jüdisch-liberale Zeitung, Berlin
IR = Jüdische Rundschau, Berlin
IZO = Jüdische Zeitung für Ostdeutschland, Breslau
MGWI = Monatsschrift f. Geschichte u. Wissenschaft d. Judentums
NBZ = Neue Breslauer Zeitung
Schild = Der Schild. Zeitschrift d. Reichsb. jüd. Frontsoldaten
SM = Schlesische Monatshefte, Breslau
OS = Der Oberschlesier
ZGID = Zeitschrift f. Gesch. d. Juden in Deutschland
ZGIT = Zeitschrift f. Gesch. d. Juden in der Tschechoslowakei, Brünn
ZGS = Zeitschr. des Vereins f. Gesch. Schlesien

Druckschriften, die ich persönlich nicht eingesehen habe, d. h. nur aus Anzeigen kenne, sind mit einem Stern (*) bezeichnet. Zwecks Erreichung einer möglichst großen Vollständigkeit wird gebeten, alle Neuerscheinungen und Artikel, die sich auf dieses Gebiet beziehen, dem Verfasser zwecks Aufnahme in die Bibliographie zu übersenden.

*

A[dler], H.: Ilka Horowitz-Barnay in: SM 1932 H. 4 S. 143/4 (m. Portr.) — I. H., als Tochter eines ungarischen jüd. Gemeindebeamten 1847 geboren und zu Starnberg gestorben, war die Schwester des Schauspielers Ludwig B. und die Mutter des Breslauer Intendanten Paul B.

Albert, Franz: Die Glatzer Münze. Archival. Studien zur Geschichte des Münzwesens d. Grafschaft Glatz. Glatzer Heimatschriften Bd. XXIV 1932 Glatz, 128 S. (vorher erschienen in den „Glatzer Heimatblättern", Jhrgg. 18 u. 19). — Darin Regesten betr. Juden: Nr. 175 (1622), 231, 233, 236, 241 (1807).

Alexander, Hans: Kriegskarten u. Kriegspläne der Festung Cosel im Kriegsarchiv zu Wien in: OS 1933 H. 10 S. 574—82. — In einer Denkschrift über C. v. J. 1762 wird (S. 579) das Haus „des reichen Judens u. Branntweinpachters", ebenso S. 581 „eines reichen Commendanten Faktors und Branntwein jüdischen Pächters Haus" erwähnt.

Apt, Franz: Breslauer Statistik so oder so. in: CV 1932 Nr. 51 S. 512. — Betr. jüd. u. getaufte Professoren, die in Bresl. lebten oder von dort stammten

*Bab, Julius: Die Devrients. Geschichte einer deutschen Theaterfamilie. Berlin. G. Stilke, 1932. VII, 360 S. — Wie aus diesem Buch hervorgeht, dringt jüdisches Blut in diese Familie durch die Frau Eduard Devrients (1801—1877), Therese Schlesinger, geb. zu Hamburg 1803 als Tochter des aus Oberschlesien stammenden Simon Lewin.

Bach, C.: s. Carlebach, Esriel.

Badt-Strauß, Bertha: Zur Erinnerung an Prof. Dr. Benno Badt (1844—1909) in: IZO 1932, 9. — B. war 37 Jahre am Johannes-Gymnasium in Br. tätig.

Badt-Strauß, Bertha: Eine Blinde. Zur Erinnerung an Luise Freyhan (gest. 18. 12. 1932) in: Blätter d. jüd. Frauenbundes . . . Berlin 1933 Nr. 2 S. 8—9 (auch in: Beilage zur Bresl. ILZ 1933 Nr. 3).

Behrens, Max: Juden um Gerhart Hauptmann in: IFB 1932, 45 S. 11. — In diesem Artikel werden nur allgemein künstlerische Beziehungen G. H.'s zu Juden erwähnt; gänzlich unerwähnt sind jedoch einige wichtige persönliche Beziehungen zu Juden, wie z. B. zum K. R. Pinkus-Neustadt, zu dessen 70. Geburtstag G. H. ein sogar im Druck erschienenes Festgedicht verfaßte.

Berkowicz, M.: S(alomon Salman) Ch(ajim) Halberstamm. Zum 100. Geburtstag. in IZO 1932, 20. — Der Gelehrte H. lebte von 1860—1900 in Bielitz (Poln. Schles.).

Bernfeld, Imanuel: Wilhelm Foerster zum Gedächtnis in CV 1932, 52 S. 528. — Zum 100. Geburtst. d. aus Grünberg i. Schles. gebürtigen christl. Astronomen B. und dessen Stellung zum Judentum.

Bernstein, Hans: 20 Jahre Breslauer Ili in Breslauer ILZ II, 11 (Nov. 1932).

Bohn: Schicksalswende der Anwaltschaft in: Schles. Ztg. (Bresl.) v. 12. April 1933 — betr. das Schicksal der jüd. Rechtsanwälte und Richter besonders in Bresl. (Fortsetzung folgt)

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigenteil: Siegfried Schatzky, Breslau. Lohndruck: Th. Schatzky A.-G. D.-A. II/1934. 7660 Expl.